

Einmalige musikalische Atmosphäre

Premiere Mit tosendem Beifall und Standing Ovations dankte das Publikum im ausverkauften Vaduzer Saal den rund 200 Mitwirkenden der Aufführung des Orff-Werkes «Carmina Burana». Ihr Mut und ihr monatelanger Einsatz haben sich mehr als gelohnt.

Ein Jahr lang wurde gelernt, geprobt und gezweifelt. War das Mammutwerk von Carl Orff wirklich zu stemmen? Die Chöre We are Family aus Triesen mit ihrem Kinderchor, der Männerchor Harmonie Mels und der Sängerbund Buchs mussten vereint werden, dazu kamen das Orchester Liechtenstein-Werdenberg und drei Solisten. Gesungen werden musste in Lateinischer und Mittelhochdeutscher Sprache, zudem hatte der Komponist das Werk eigentlich als Ballett geschaffen, was schwierige hämmernde und rotierende Rhythmen mit sich brachte. Keine einfache Aufgabe für all die Frauen, Männer und Kinder. Keine einfache Aufgabe auch für den Dirigenten Stefan Susana, der für den Zusammenhalt von Orchester, Solisten und Chorsängern sorgen musste.

Heroische Klänge der Schicksalsgöttin

Für das bessere inhaltliche Verständnis des Konzerts erklärte Moderatorin Elisabeth Huppmann zu Beginn die einzelnen Teile des Werkes von Carl Orff, der Dirigent bot dazu jeweils die passenden «Hörbeispiele». Das Werk beginnt mit «heroischen Klängen», mit denen die Schicksalsgöttin Fortuna symbolisiert wird, wechselt dann zum Frühling, bei denen auch den Männern «warm ums Herz wird», dann melden sich die Triebe und man trifft sich liebestrunken in der Schenke. Fress- und Sauffieder sind die Folge, bis sich dann die leiblichen Genüsse und die Liebesfreud mit Liebesleid abwechseln und das Schicksalsrad wieder am Anfang steht. «Das Stück ist ein Abbild unseres Lebens. Lassen Sie sich von der Lebensfreude mitreissen», meinte Elisabeth Huppmann.



Das überregionale Gemeinschaftsprojekt «Carmina Burana» mit rund 200 Mitwirkenden feierte Premiere in Vaduz. Bilder: Daniel Ospelt



Christian Büchel fungierte auch als Dirigent der drei Chöre.



Tenor Joaquin Asiain singt die Kantate nicht zum ersten Mal.

OK-Präsident Daniel Kellerhals begrüßte die Gäste, darunter Landtagspräsident Albert Frick, den Triesener Vorsteher Günter Mahl und den Gemeindepräsidenten von Pfäfers, Ferdinand

Riederer. Alle anderen Politiker hatten sich grösstenteils entschuldigt. Daniel Kellerhals wünschte eine «grenzüberschreitende Freude an der Musik» und dankte den Sponsoren für ihre Unterstützung.

Dann aber war der Dirigent Stefan Susana nicht mehr zu halten. Mit Verve feuerte er Orchester wie auch Sängerinnen und Sänger an, und sorgte für einen bombastischen Einstieg. Fortuna

Am Donnerstag, 29. September, gastiert die Produktion in der evangelischen Kirche in Buchs und am Freitag, 30. September, ist sie in der Ägerihalle in Unterägeri zu erleben. (agr)

wurde gepriesen. Und wie! Für den folgenden Frühling fanden die Flöten zarte und leise Töne und auch die Chöre erinnerten eher an mittelalterliche, gregorianische Choräle. Danach ging es zur Schenke mit einem Zwiefachern, einem schnellen Volkstanz zwischen Dreher und Walzer. Die Solisten Christian Büchel, Joaquin Asiain und Sigrid Plundrich hatten ihren Einsatz.

Die Sauf- und Fresslieder

Christian Büchels Bariton mit seiner voluminösen Tiefe passt wunderbar zu diesen saftigen Sauffiedern und er hatte hörbar Spass sie zu singen. Einen zarten Gegenpol dazu setzte Sigrid Plundrich mit ihrem klaren und reinen Sopran, der mühelos Spitzentöne meisterte und sich schier endlos ausdehnen konnte. Dritter im Bunde war der Tenor Joaquin Asiain.

Für sein Lied «Olim lacus colueram» schlich er sich von der Seite am Orchester vorbei und beklagte dann sein Schicksal vom schönen Schwan zum Braten in der Pfanne. Da kam ein Hauch von Gruselfilm auf, es wurde schaurig schön. Dirigent Stefan Susana hielt die Zügel fest in der Hand und wenn ihm die vielen Akteure zu entgleiten drohten, dann tanzte er schon mal den Rhythmus vor und hatte sie rasch wieder vereint.

Am Donnerstag, 29. September, gastiert die Produktion in der evangelischen Kirche in Buchs und am Freitag, 30. September, ist sie in der Ägerihalle in Unterägeri zu erleben. (agr)